# Effizienter Materialfluss mit System

SICK mit neuen Sensorlösungen auf der CeMAT 2016

**Hannover, 23. Februar 2016 – Auf der CeMAT 2016 präsentiert SICK das gesamte Portfolio der Sensortechnologie speziell für die Intralogistik und insbesondere im Hinblick auf Industrie 4.0. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Datenerhebung und Datenvernetzung, also in der zuverlässigen Identifikation und Datenverarbeitung. Die Systeme von SICK ermöglichen eine umfassende Echtzeit-Überwachung der Systemperformance von automatischen Logistikanlagen. Mitarbeiter von Vertriebszentren mit großem Umschlagvolumen können auch unter Zeitdruck schnell Entscheidungen treffen und dadurch die Qualität, Präzision und Effizienz von Wareneingangs-, Sortier- und Versandprozessen maximieren.**

Zukünftig lassen sich durch Sammlung von Objektinformationen in großen Rechenzentren und die modernen Möglichkeiten, diese großen Datenmengen in Echtzeit zu verarbeiten, völlig neue Konzepte schaffen. Mit diesen Konzepten meistern Unternehmen den Spagat zwischen effizienten Materialfluss-Systemen einerseits und einem Höchstmaß an Flexibilität andererseits zu erschwinglichen Kosten.

Unter der Bezeichnung „Track-and-Trace-Systeme“ bietet SICK eine Vielzahl von Systemlösungen an, die Produktstammdaten und Objekteigenschaften automatisch erfassen, plausibilisieren und speichern. Hierbei handelt es sich sowohl um statische als auch um dynamische Lösungen, z. B. für manuelle und automatisierte Wareneingangsprozesse. Eingesetzt werden dabei modernste Technologien wie z. B. Barcodescanner, RFID, Vision-Sensorik und mehrdimensionale Lasermesstechnik zur Identifikation von Objekten sowie zur Bestimmung von Geometrien, Konturen, Überständen und Gewichten.

Alle Systeme sind auf Plug & Play, auf einfache Bedienung, auf hohe Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit sowie einfache Wartung ausgelegt. Die Lösungen unterscheiden sich u. a. in der minimal bzw. maximal erfassbaren Objektgröße bzw. Gewicht. Je nach Oberflächenbeschaffenheit der Objekte kommen unterschiedliche Technologien zum Einsatz. Einige Systeme sind zudem in der Lage, weitergehende 2D-Bild- oder 3D-Objekt-Informationen bereitzustellen, um logistik- und handhabungsrelevante Auswertungen vorzunehmen, z. B. hinsichtlich der optimalen Greifpunkte für Roboter. Weitere Auswertungen betreffen etwa die Flächenschwerpunkte der Gebinde, ihre Eignung für die Fördertechnik und das Auftreten von Ausbauchung bis hin zur Gebindezählung und Klarschriftlesung. Mit diesen Informationen können dann die logistisch entscheidenden Stammdaten in den ERP-, MES- und Lagerverwaltungssystemen aktualisiert werden. Die Unternehmen profitieren dadurch von verbesserten Prozessen ihrer Logistikkette wie z. B. der Lagerortbestimmung, bei Verpackungsmittelvorschlägen oder der Vorausberechnung von Versandkosten.

Abgerundet wird dieses Angebot durch auf die Logistik abgestimmte Sensorik für den Maschinenbau. Im Fokus stehen hierbei Integrierbarkeit, Robustheit, Detektionsfähigkeit und Diagnosemöglichkeiten. Die auf dem SICK-Messetand gezeigten Produkte schaffen nachhaltige und wirtschaftlich erfolgreiche Logistiklösungen, die den immer individuelleren Kundenanforderungen gerecht werden: hoch dynamische und energieeffiziente Regalbediengeräte, modernste Shuttle-Technologie und autonome Fahrzeuge sowie neue Sicherheits-Laserscanner, die äußerst anpassungsfähig und auf verschiedene Umgebungsbedingungen abgestimmt sind.

**Halle 27, Stand F38**

Bild: SICK@CeMAT.jpg  
SICK zeigt auf der CeMAT 2016 Komplettlösungen für einen effizienten Materialfluss.

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau nahe Freiburg zählt zu den Technologie- und Marktführern und ist mit mehr als   
50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent. Im Geschäftsjahr 2014 beschäftigte SICK rund 7.000 Mitarbeiter weltweit und erzielte einen Konzernumsatz von 1.099,8 Mio. Euro.